[Rägel und Chueri]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 51

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und fürchterlich überrascht,
Daß man Punkt 120
Erledigt so voller Hast.

„Verfassung revidiren
Und hier wäre nicht sehr fein,
Denn dadurch käme gewißlich
Zu viel „Verrücktes“ hinein!“

So sprach man in unsern Räthen;
Doch das ist Alles nur Flaus,
Nicht vermehren will man den Unsinn,
Man nähme ihn gerne — heraus!

Die große Schlacht um das Asylrecht

ist geschlagen. Da das Opfer durch seine Abwesenheit glänzte, blieb dem Hammer Nichts weiter übrig, als statt auf den Ambos, auf seine Einseitigkeit zu schlagen und mußte der Nagel sich auf seinen eigenen Kopf treffen. Der Kampf war ein heißer, doch die Verluste unbedeutend. Auf dem Felde der Ehre blieb Niemand. Gefallen ist nur das — Asylrecht.

Aus den Räthen.

Herr Prof. Bögelin. „Meine Herren! Die Initiative ist ein sehr zartes Instrument!“

Stimme aus dem Volk. Sehr wohl; aber wie kommt es denn in diesen Saal?

* * *

Ehrlich. Sonderbare Beratherei; wirft der Ständerath nicht einmal den Spiritus unter die Geheimmittel!

Ehrsam. Warum sollte er auch?

Ehrlich. Weil man von demselben in der Berathung absolut Nichts gesehen hat. Da muß er doch wohl ein Geheimmittel sein!

Undank ist der Welt Lohn.

Herr Freuler! Sie beklagten sich im Ständerath, daß Sie wegen mir heftigen Angriffen in den Zeitungen ausgesetzt gewesen seien. Das thut mir aufrichtig leid; aber wäre ich auch da, wenn man Ihnen nicht — so viel Ehre erwiesen hätte?

Die Todesstrafe.

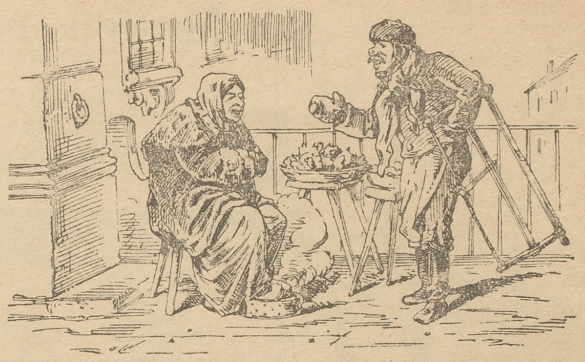
Rechenexempel.

A. Welche Zahl ergeben: Ein Liebhaber, ein Zahnarzt, ein Nachtwächter und ein Polizist?

B. Das weiß ich nicht.

A. Ganz einfach 13!

Ein Liebhaber ist	3
Ein Zahnarzt macht	10
Ein Nachtwächter gibt	8
Summa	21
Ein Polizist gibt immer weniger .	8
Macht also . . .	13



Chueri. S'macht frisch, Rägel, nüd wahr? Jez git's gern de Chunagel.

Rägel. Ja, bi Eu scho!

Chueri. Ne, nei, ohni G'spaß! Wenn ich jez Eu wär, würd' ich en rechte Pelzmantel alegge!

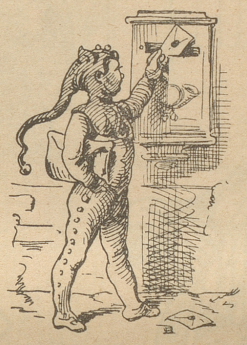
Rägel. Ja woher und nüd stehle?

Chueri. Pah, s'wird wol zu eim lange, r' händ ja s'Publikum mit Euem Handel scho mäng's Mal — uuspelzet.

Rägel. Furt Du, oder i rühri en Holzschuh a!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Th. M. i. Z. Das mag Alles ganz wohl sein; aber gleichwohl treten wir nicht in den Kreis solch' enragirter Verehrer. Wir kennen andere Beispiele. — Freihof. Nicht neu; aber in dieser Form doch zu gebrauchen. Dank. — E. W. i. L. Ganz gelegentlich läßt sich diese Illustration immer noch bringen, vielleicht wachsen bis dahin der Hyder noch einige Köpfe nach. — Cib. Nur nicht in der Gemüthlichkeit stören lassen. Das Wollen ist uns viel lieber, als der Glauben Muß. Besten Gruß. — Lerche. Aus der Reiseliteratur wird schwerlich etwas. — B. und die Fabel schien uns durchaus nicht gereimt; im Uebrigen nur keine Witze, die sich so vortrefflich als Retourchaisen eignen. — Karte wäre vielleicht willkommen; willkommener als immerwährend der alte G., der alle Abwechslung stört. — S. i. S. Ihr Gedichtchen scheint eine Spinne zu sein; sonst hätten ihm wenigstens nicht 5 Füße abfrieren können. — Z. Z. Abgegangen. Freude gemacht? — F. B. i. S. Längst über die Berge, als der B. kam. Vielleicht läßt sich die Sache richten. — Nebukadnezar. M. Hoffmann in Leipzig empfiehlt seine „16 cm. langen und 8 cm. breiten diebessicheren Kassetten“. Die sind jedenfalls vor Dieben sicher, weil sie mit Bestimmtheit annehmen können, es sei — nichts drin. — J. J. K. i. B. Der Gedanke ist entschieden gut, läßt sich aber nicht illustriren. — P. i. L. Von den beiden neuen Dichtungen Widmann's durfte man wie immer etwas Treffliches erwarten. Hoffentlich finden sie bei uns in jedem Hause Eingang. — Peter. Schade; das Umbringen scheint von Oben zu beginnen. — O. Z. i. R. Senden Sie den Betrag gefl. in Briefmarken ein. — P. P. i. M. Sie täuschen sich, Schlummerich ist kein Deutscher, sondern ein guter Thurgäuer; man wird das noch zu erfahren bekommen. — J. i. O. Das „M. T.“ meldet: „Bei F. wurde ein todter Mann erfroren gefunden.“ Also ein Seitenstück zu dem Engländer, welchen man todt aus dem See zog und von dem die „Z. Z.“ vermuthete, er sei ertrunken. — ? ? Du Götter umschwebter, du heiliger Wald, schon blitzt die Axt, dich zu fällen! — Fritz. Mag sein; es gibt Leute, welche gewaltthätig die Zote hervorsuchen, um dann darüber — zu schimpfen. — N. N. Unbrauchbar. — K. Nach Weihnachten. — Ella. Ferdinand Meyer's „Engelberg“. — T. K. i. H. Die Rekursfrist dauert 14 Tage. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Der Nebelspalter

tritt mit Neujahr seinen VI. Jahrgang an und wird, wie bisher, in bestmöglichster Ausstattung ein energischer Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

Abonnements

nehmen, neben unserer **Expedition**, entgegen alle **Postablagen** und **Buchhandlungen**.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.